

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

80

Wien, am 6. April 1937.

Das städtische Strassenbauprogramm 1937.

Die Strassenbauabteilung des Stadtbauamtes hat soeben das Programm für die im heurigen Jahre durchzuführenden Arbeiten fertiggestellt, das für jede einzelne Baustelle einen bestimmten Termin und eine entsprechend begrenzte Baudauer vorsieht. Hierbei wurde im ausdrücklichen Auftrag des Bürgermeisters besondere Rücksicht darauf genommen, dass durch diese Arbeiten, die leider unvermeidlicher Weise nur in der guten Jahreszeit ausgeführt werden können und durch die Rücksichtnahme auf die Aufrechterhaltung des Verkehrs vielfach auch eine längere Bauzeit beanspruchen, nach Tunlichkeit weder die Geschäftswelt noch die in die Hauptsaison des Fremdenverkehrs fallenden Veranstaltungen in Wien beeinträchtigt werden.

Dass diese Aufgabe nicht leicht zu erfüllen ist, ergibt sich schon daraus, dass für heuer fast hundert verschiedene, über den ganzen Stadtbereich verteilte Baustellen in Betracht kommen. Gleichwohl ist es beispielsweise gelungen, die Arbeiten so einzuteilen, dass insbesondere in der Inneren Stadt erst nach den Festwochen damit begonnen werden wird. Bloss am Ballhausplatz soll früher begonnen werden, damit die Arbeiten vor der Aufstellung des Dollfuß-Denkmales fertig werden und der Strassenzug Löwelstrasse-Schauflorgasse rechtzeitig für die Umlenkung des Verkehrs anlässlich der Arbeiten auf der Ringstrasse in der Umgebung des Burgtheaters verfügbar ist.

In den inneren Bezirken sind noch die Arbeiten am Rennweg bemerkenswert, die etwas früher begonnen werden müssen, damit dieser wichtige Strassenzug auf jeden Fall noch vor Allerheiligen fertig wird. Hier sind Geschäftsstörungen kaum zu erwarten, da sich in dem wichtigsten Bereich der Baustrecke keine Geschäfte befinden. Die Regulierung der Alserstrasse muss früher begonnen werden, weil dieser Bau längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs wird es notwendig sein, die Arbeiten hier in einzelnen Etappen in halber Strassenbreite durchzuführen. Auch die grossen Arbeiten in der Triesterstrasse, Billrothstrasse und in der Heiligenstädterstrasse müssen sich nach den Erfordernissen des Verkehrs richten und werden daher eine grössere Bauzeit erforderlich machen.

Jeder einzelne Bau muss vor Beginn noch kommissioniert werden, damit alle in Betracht kommenden Stellen die auftauchenden Fragen und besonderen Wünsche der Bauleitung zur Kenntnis bringen können. Hierbei wird durch die Zuziehung der Bezirksvertretung und von Vertretern der Gewerbetreibenden und Kaufleute auch Gelegenheit zur Vorbringung aller jener Wünsche geboten sein, die aus den Kreisen der durch den Bau betroffenen Bevölkerung und Geschäftswelt geäussert werden könnten.
